



MICHAELA KREITMAYER, HERNSTEIN: „Die Entwicklung in Richtung gläserner Mensch ist ein bedenklicher Trend. Für Führungskräfte stellt sich die Frage, wie weit die Kontrolle gehen soll und darf.“

ÜBERWACHUNG

Mitarbeiter unter Kontrolle

Aktueller **HERNSTEIN Management Report** über Möglichkeiten und Versuchungen totaler Mitarbeiterkontrolle durch Einsatz digitaler Technologien.

➔ **Gesundheits-Apps und Messaging-Plattformen**, die Mitarbeitern von ihren Arbeitgebern angeboten werden, können Ausdruck einer modernen, technologiefreundlichen Grundstimmung sein – bergen aber auch das Potenzial, zu umfassenden Kontrollinstrumenten zu mutieren, von denen der Taylorismus des vorigen Jahrhunderts noch nicht einmal träumen konnte. Ob die Arbeitswelt der Zukunft größere Freiräume, flacherer Hierarchien und mehr Autonomie bringt oder neue digitale Instrumente ganz im Gegenteil zur lückenlosen Vollüberwachung führen, untersucht die jüngste Ausgabe des **HERNSTEIN Management Reports**. Dafür

wurden mehr als 1.500 Entscheidungsträger in Deutschland und Österreich gefragt, ob und inwieweit Messen und Kontrolle von Daten in ihren Unternehmen zunehmen und welche Instrumente eingesetzt werden, die im Sinne von Nachvollziehbarkeit und Kontrolle auch kritisch betrachtet werden könnten.

Elektronische Arbeitszeiterfassung wird demnach bereits in einer Mehrheit der Firmen praktiziert wird. Verbreitet sind zudem aber auch firmeninterne Messaging-Plattformen, Smartphones mit eingestellter Geo-Lokalisierung, interne Social-Media-Kanäle, GPS-Tracking von Firmenfahrzeugen sowie sogar Fitnessaktionen mit Wearables, die Daten aufzeichnen (siehe Grafik). „Überwachung und Kontrolle ist dabei zwar kein deklariertes Ziel, aber immerhin möglich“, so **HERNSTEIN-Institutsleiterin Michaela Kreitmayer**, die einen Trend zum gläsernen Mitarbeiter für bedenklich hält: „Delegieren von Verantwortung führt zu mündigen Mitarbeitenden – im Gegensatz zu ‚Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser‘.“